



# AARBURG 2030 VISION UND STRATEGIE.



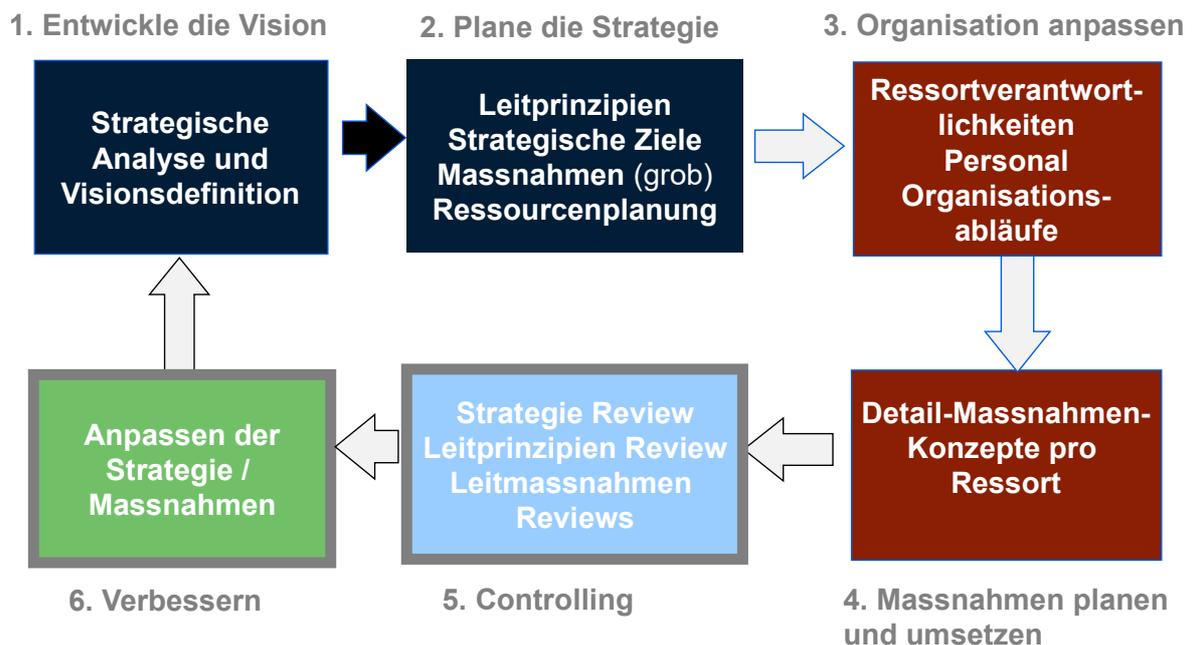
Aktualisierte Version der GR-Klausur vom 20. Juni 2022



## VORWORT

Der Gemeinderat und die Geschäftsleitung der Stadt Aarburg haben sich seit 2016 mehrmals mit der Vision und Strategie „Aarburg 2030“ befasst. Diese wurde auf der Basis umfassender Analysearbeiten mit Befragungen von relevanten Stakeholdern und mehreren Workshops in einer ersten Fassung im Frühjahr 2018 verabschiedet. Darauf basierend wurden die Legislaturziele definiert und Massnahmen pro Ressort beschlossen. Parallel dazu wurde ein Controllinginstrument entwickelt und umgesetzt.

Im Februar/März 2022 wurde eine Bevölkerungsumfrage durchgeführt. Gemeinsam mit der Mitarbeiterumfrage und dem Controlling fand nun die Phase 6 statt; eine umfassendere Anpassung der Strategie und Massnahmen.



Das folgende Papier ist das Resultat dieser Arbeiten.

Um die Lesbarkeit der Texte zu vereinfachen wird jeweils die männliche Form gewählt. Damit ist selbstverständlich auch jede andere Form gemeint.



# 1. DIE VISION VON AARBURG 2030

Aarburg weist nicht nur aufgrund seiner zentralen Lage und seiner von überallher gut sichtbaren Festung und Kirche eine reiche Geschichte auf. Die Kleinstadt zwischen den grossen Zentren Bern – Basel – Luzern – Zürich hat schon seit Jahrhunderten auch aufgrund ihrer besonderen Kultur und ihrer liberalen Werte Leute ganz unterschiedlicher Herkunft angezogen. So auch Pauline Zimmerli-Bäurlin und Hermann Franke, die mit ihren Unternehmen „Zimmerli of Switzerland“ und „Franke“ Aarburg international ein Gesicht gegeben haben.

Die Vision von „Aarburg 2030“ soll an diesen Grundwerten festhalten und diese weiter gegen innen und aussen entwickeln. Dabei sollen die Bewohner und Besucher von Aarburg im Mittelpunkt stehen. Die Kleinstadt Aarburg will für diese ein Ort im Zentrum der grossen Zentren Bern – Basel – Luzern – Zürich sein, das eine Lebensqualität bietet, die sie sonst sehr selten finden. Eine Lebensqualität, die verbindet, und zwar nicht nur die unterschiedlichen Plätze und Quartiere von Aarburg, Natur und Urbanes, Erholung und Arbeiten, sondern generell die Menschen und ihre mehr als 70 verschiedenen Kulturen, die heute in Aarburg einen Platz finden. Diese verbindende Lebensqualität soll sich ebenfalls positiv auf die in Aarburg ansässigen Unternehmen und ihre Kompetenzen auswirken.

**Aarburg ist eine Kleinstadt der Vielfalt, ein Ort im Zentrum der Zentren, das ihren Bewohnern und Besuchern eine Lebensqualität bietet, die verbindet:**  
Plätze und Quartiere, Menschen und Kulturen, Kompetenzen und Unternehmen



Markt	Das Mittelland zwischen den Zentren
Zielgruppen	<b>Alle Einwohner und Besucher:</b> Kinder, Jugendliche, Singles, Familien, Doppelverdiener, Senioren, Expats, Unternehmer.
Einmaligkeit von Aarburg	<b>Aarburg steht für Lebensqualität, die verbindet.</b>
Reason Why/ Begründung	<b>Geographie:</b> Im Zentrum von Nord – Süd / West- Ost / innerhalb und ausserhalb / Stadt und Natur / Pendler – ÖV – Individualverkehrsknotenpunkt / Festung – Nadelöhr.



**Menschen:** Kulturelle Vielfalt / Inländer – Ausländer / Aarburger – Auswärtige / Menschen im Norden und im Süden.

**Kompetenzen und Unternehmen:** Franke, Zimmerli, ... und viele Kleinunternehmen.

Tonalität

**Aarburg ist**

- Zentral
- Kulturell vielfältig
- Swissness mit internationaler Ausstrahlung
- Innovativ
- Smart
- Jung
- Offen
- Urban und naturnah
- Historisch.

**Die Einwohner sollen** dabei bezüglich den 6 P (Personal, Prozesse, Produkt, Platz/Ort, Preis/Steuern/Gebühren und Promotion) **folgende Erfahrungen machen:**

Personal

Ich erlebe das Personal der Gemeindeverwaltung als kompetent, freundlich und zuvorkommend. Ich werde ernst genommen.

Processes

Ich erhalte auf meine Anliegen stets rasch Antwort. Ich habe das Gefühl, die Verwaltung hat alles im Griff und ist proaktiv.

Product

Ich erfahre in Aarburg einen hochwertigen Erlebnisraum mit vielen Begegnungszonen und –angeboten, und einem tollen Wahrzeichen. Die Angebote und Leistungen von Aarburg sind auf meine Bedürfnisse angepasst.

Place

Ich empfinde Aarburg als ideal gelegen, im Zentrum der Zentren. Ich bin sehr rasch in Bern, Basel, Luzern, Zürich. Es ist für mich der ideale Ort, um Kraft zu schöpfen, und andere Kulturen und Menschen zu treffen.

Price

Ich finde, Steuern und Gebühren sind den Leistungen angemessen. Wichtig für mich ist, dass Aarburg ein gutes Preis-/Leistungsniveau für Wirtschaft und Wohnen bietet.

Promotion

Ich verbinde Aarburg mit Lebensqualität, die vielfältig, kreativ und offen ist. Es liegt im Herzen der Zentren, mit einem historischen Kern und einem Wahrzeichen.

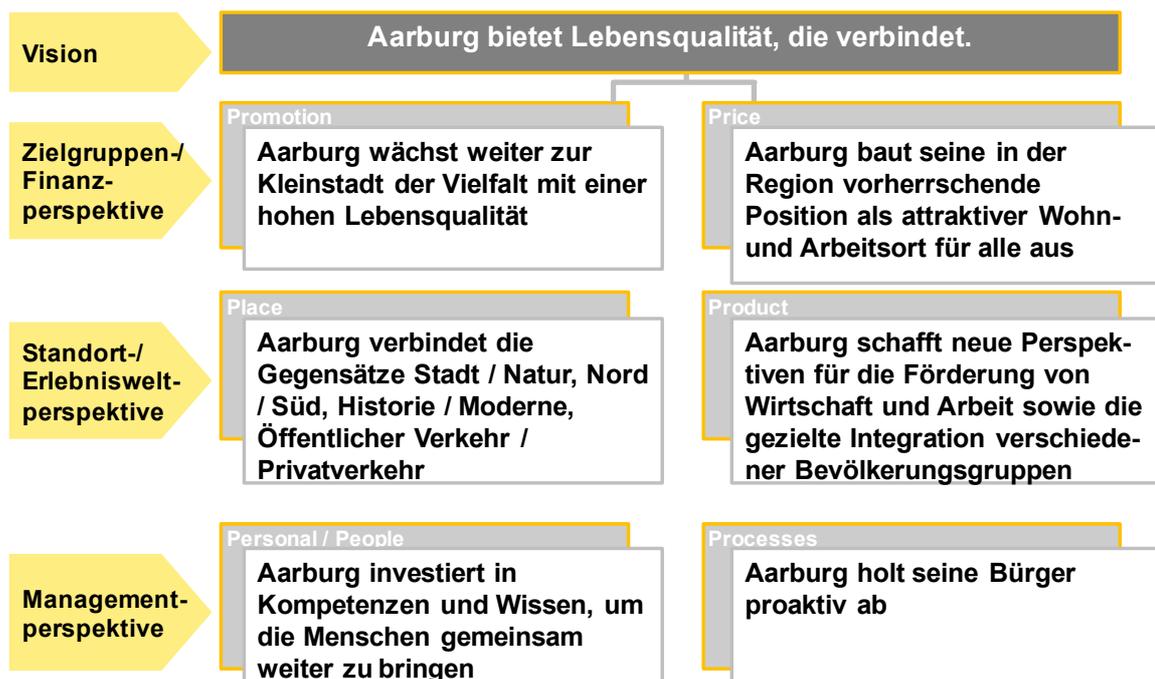


## 2. DIE SECHS LEITPRINZIPIEN FÜR „AARBURG 2030“

Die Vision von „Aarburg 2030“ wird anhand von sechs Leitprinzipien umgesetzt. Diese richten sich an den 6 P (**P**romotion, **P**lace, **P**roduct, **P**eople, **P**rocesses, **P**rice) aus. Die damit zusammenhängenden Leitmassnahmen werden sicherstellen, dass die Vision erreicht werden kann, nämlich dass Aarburg eine Lebensqualität bietet, die verbindet.

Die sechs Leitprinzipien sind:

<i>Promotion</i>	Aarburg wächst weiter zur Kleinstadt der Vielfalt mit einer hohen Lebensqualität
<i>Price</i>	Aarburg baut seine in der Region vorherrschende Position als attraktiver Wohn- und Arbeitsort aus
<i>Place</i>	Aarburg verbindet die Gegensätze Stadt / Natur, Nord / Süd, Historie / Moderne, Öffentlicher Verkehr / Privatverkehr
<i>Product</i>	Aarburg schafft neue Perspektiven für die Förderung von Wirtschaft und Arbeit sowie die gezielte Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen
<i>People</i>	Aarburg investiert in Kompetenzen und Wissen, um die Menschen gemeinsam weiter zu bringen
<i>Processes</i>	Aarburg holt seine Bürger proaktiv ab





## 2.1 Aarburg wächst weiter zur Kleinstadt der Vielfalt mit einer hohen Lebensqualität

(Leitprinzip zu Promotion / Kommunikation / Positionierung)

Aarburg will seinen Bürgern eine hohe Lebensqualität ermöglichen. Eine Lebensqualität, die nur in einer Kleinstadt der Vielfalt entstehen kann, im Spannungsbogen von naturnah – urban, jung – alt, historisch – modern, inländisch - ausländisch.

Aarburg sieht sich dabei als schweizerische Willensgemeinschaft, geerdet, mit einer internationalen Ausstrahlung.

### Bis zum Jahr 2030 wollen wir im Verhältnis zu 2018:

- 1) Die allgemeinen Zufriedenheitswerte der Einwohner mit ihrem Leben in Aarburg jeweils pro Legislatur verbessert haben.
- 2) Die allgemeinen Zufriedenheitswerte der Einwohner mit der Arbeit der Behörden und Verwaltung pro Legislatur verbessert haben.
- 3) Dass die Bewohner Aarburg als „Kleinstadt der Vielfalt“ verstehen, mit einer gewissen Dichte, eines guten Angebotes an Erlebniszone, Kultur und Sport für verschiedene Zielgruppen, einem Zentrum und einer gut ausgebauten Infrastruktur.
- 4) Die Kommunikation professionalisiert haben, mit einem auf die Lebensqualität einzahlenden Konzept mit jährlich überprüfbaren Zielen, Massnahmen und realistischen eingesetzten Mitteln.

Als Leitmassnahmen gelten dabei:

- **Ein Kommunikationsleitfaden für die Stadt Aarburg und seine Bürger erarbeiten und umsetzen.** Die Vision und Strategie von Aarburg soll einfach und für alle Bürger verständlich erklärt werden. Die Kommunikation an die Bürger soll stets proaktiv, offen, transparent und am Puls der Zeit sein.
- **Ein Kommunikationskonzept für Auswärtige erarbeiten und umsetzen:** Aarburg soll als verbindende Kleinstadt der Vielfalt mit einer hohen Lebensqualität und einem positiven Image wahrgenommen werden. Sämtliche Kommunikationsmassnahmen, die sich an Auswärtige richten, sollen sich an dieser Kernbotschaft ausrichten.



## 2.2 Aarburg verbindet die Gegensätze Stadt / Natur, Nord / Süd, Historie / Moderne, Öffentlicher Verkehr / Privatverkehr (Leitprinzip zu Place / Infrastruktur)

Aarburg hat aufgrund seiner Lage, seiner Geschichte und seiner Kultur das Potenzial, Gegensätze zu verbinden.

Bis zum Jahr 2030 wollen wir im Verhältnis zu 2018:

- 1) Die Quadratmeteranzahl an Freizeit- und Erlebniszonen konstant und attraktiv gehalten haben.
- 2) Den Unterschied des Einwohnerprofils im Norden und im Süden bezüglich ihres durchschnittlichen Steuersubstrats verkleinert haben.
- 3) Das zahlenmässige ÖV-Kursangebot gesteigert haben.
- 4) Den Durchgangsverkehr im Städtli konstant gehalten haben.
- 5) Die Kilometeranzahl von ausgebauten „Langsamverkehrswegen für Radfahrer und Fussgänger“ erhöht haben.
- 6) Alle vorhandenen Bachläufe erhalten, instand gestellt, unterhalten und allenfalls mit Ufergehölzen bestockt haben.
- 7) Die Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessert und die dafür notwendige/n Infrastruktur und Ressourcen bereitgestellt haben.

Zur Erreichung dieser Ziele stehen die Gegensätze Stadt / Natur, Nord / Süd, Historie / Moderne, ÖV / Privatverkehr, die mit folgenden Leitmassnahmen verbunden werden sollen:

- **Stadt / Natur:** Mit dem Erlebnis Aareland – Natur, Wasser, Wasserwoog, Wald, Hügel – und der unmittelbaren Nähe zu Olten, Oftringen und Zofingen bietet Aarburg eine Brücke zwischen Stadt und Natur. Diese Brückenfunktion soll weiter ausgebaut werden, mit infrastrukturellen Massnahmen, die das Zusammenspiel zwischen Stadt und Natur stärken wie:
  - Flanier- und Spazierwege entlang der Aare;
  - Veloweg nach Olten;
  - Freizeit- und Begegnungszonen wie Spielplätze auch in den Quartieren;
  - Konzept Stadtpark / Alter Friedhof / Festungsnutzung erstellen.



- **Nord / Süd:** Die Durchmischung von Aarburg als verbindender Ort soll weiter gestärkt werden. Die Festung soll Aarburg nicht in zwei Teile trennen, sondern zwei Teile verbinden. Entsprechend soll das „Städtli“ von Aarburg für alle Bewohner und Besucher aufgewertet werden. Die Aufwertung von Aarburg Nord soll anhand einer Masterplanung realisiert werden. Aarburg wird dazu in hochwertige und bereichernde Begegnungszonen investieren, die von Bewohnern und Besuchern aktiv genutzt werden.
- **Historie / Moderne:** Aarburg verfügt über eine sehr schöne historische Altstadt und Festung. Gleichzeitig verfügt Aarburg auch über moderne Technologie- und Dienstleistungsbetriebe und ein modernes Wohnangebot. Diese sollen weiter gestärkt und gefördert werden.
- **Öffentlicher Verkehr / Privatverkehr:** Aarburg verfügt über eine ausgesprochen gute verkehrstechnische Anbindung an den öffentlichen Verkehr dank der Nähe zum Bahnverkehrsknotenpunkt Olten und seinem eigenen Autobahnanschluss an die A1. Mit infrastrukturellen Massnahmen soll die Anbindung ans ÖV-Netz weiter verbessert werden. Zur Evaluation stehen eine S-Bahn-Haltestelle Aarburg-Nord und ein neuer Aareübergang.
- **Parkierung:** Es soll ein Parkraumkonzept für Städtchen / Landhaus zur Lösung der Parkplatzproblematik erarbeitet werden.



## 2.3 Aarburg schafft neue Perspektiven für die Förderung von Wirtschaft und Arbeit sowie für die gezielte Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen

(Leitprinzip zu Produkt / Dienstleistungen / Services)

Aarburg weist heute eine hohe Dichte von innovativen Unternehmen und eine hohe Quote von Zuziehende aus anderen Kantonen und Aargauer Wohngemeinden sowie von ausländischen Bewohnern auf. Diese Konstellation ermöglicht bereichernde Begegnungen und Potenziale für die weitere Entwicklung von Aarburg. Über die Integration von Wirtschaft, Arbeit, Zuziehende, Ausländern, Jugendlichen, Arbeitslosen und weiterer Bevölkerungsgruppen soll Aarburg seine Attraktivität und Lebensqualität nachhaltig steigern können.

Bis zum Jahr 2030 wollen wir im Verhältnis zu 2018:

- 1) Die Sozialhilfequote signifikant gesenkt haben.
- 2) Die Anzahl an Arbeitsplätzen in Aarburg gesteigert haben.
- 3) Die Anzahl an Vereinen in Aarburg konstant gehalten haben.
- 4) Die Anzahl an Veranstaltungen für spezifische Zielgruppen (z.B. Unternehmen, Jugendliche, Arbeitssuchende, Zuziehende, Ausländer etc.) gesteigert haben.
- 5) Dienstleistungsangebote wie Post und SBB weiter anbieten können.
- 6) Den Austausch mit dem Gewerbe intensiviert haben.
- 7) Ein Tourismuskonzept für den Besuch von Aarburg entwickelt und im Rahmen von Kooperationen umgesetzt haben.
- 8) Die Frühförderung mit einem Konzept realisiert haben.

Als Leitmassnahmen gelten dabei:

- **Wirtschaftsförderungskonzept erarbeiten und umsetzen;** auch in Zusammenarbeit mit der Region Zofingen / Oftringen / Rothrist / Olten:
  - Einführung von Gewerbeapéros zum besseren Austausch mit dem lokalen Gewerbe.
  - Proaktiv auf die Industrie für Private-Public-Partnerschaften zugehen, um öffentliche Aufgaben und Ausgaben gemeinsam anzugehen.
- **Regionale und lokale Integrationsprogramme und –initiativen für Bevölkerungsgruppen erarbeiten und umsetzen:**
  - für Zuziehende (Info- bzw. Neuzuzüger-Anlässe / Woche der offenen Vereine);



- für Ausländer (Modell der proaktiven Partizipation umsetzen; Zusammenarbeit mit ZofingenRegio stärken);
  - für Jugendliche (Jugendarbeit);
  - für Arbeitssuchende (Arbeitsintegrationsmassnahmen);
  - für Beruf und Familie (KITA, Hort, Frühförderung...);
  - fürs „Alter“.
- 
- **Sport-, Freizeit-, Kultur- und Tourismusleitfaden erarbeiten und umsetzen:** Aarburg soll ein attraktiver Ort zum Wohnen und Leben sein, mit einem breiten Sport-, Freizeit- und Kulturangebot. Langfristig soll gegenüber dem Kanton signalisiert werden, dass man an einer touristischen Nutzung der Festung – auch teilweise – zum Beispiel im Rahmen von „Museum Aargau“ interessiert wäre.
  - **Grundversorgung:** Detailhändler und Investoren in Abstimmung mit der Raumplanung und Stadtaufwertung beraten.



## 2.4 Aarburg investiert in Kompetenzen und Wissen, um die Menschen gemeinsam weiter zu bringen

(Leitprinzip zu People / Personal)

Die Bewohner von Aarburg sind das grösste Potenzial für die nachhaltige Entwicklung von Aarburg. Kompetenzen und Wissen bringen Aarburg nicht nur weiter, sondern begünstigen die verbindende Vielfalt und deren positiven Einfluss auf die Lebensqualität in Aarburg.

Bis zum Jahr 2030 wollen wir im Verhältnis zu 2018:

- 1) Die Mehrheit der Kundenanfragen über eGovernment abwickeln und uns bei persönlichen Anfragen auf die beratungsintensiven Fälle konzentrieren können.
- 2) Die Fluktuation in der Gemeindeverwaltung soll sich bei 5 – 15 % eingependelt und das Potenzial der persönlichen Entwicklung gesteigert haben.
- 3) Ein Konzept mit Schwergewicht „Hilfe zur Selbsthilfe“ in unterschiedlichen Gebieten erarbeitet und umgesetzt haben.
- 4) Eine attraktive Arbeitgeberin in der Branche sein.

Als Leitmassnahmen gelten dabei:

- **Digitalisierung:** Basierend auf der kantonalen und nationalen eGovernment-Strategie setzen wir auf moderne ICT-Systeme und setzen diese wirkungsorientiert und prozessoptimiert ein.
- **Kontakt mit der Verwaltung:** Die Bewohner sollen in der Gemeindeverwaltung einen einfachen Kontakt für alle ihre Anliegen finden. Sie können sich sowohl elektronisch via eGovernment-Plattform wie persönlich bei der Gemeinde melden. Ihnen wird bedürfnisgerecht, 1:1 geantwortet.
- **Freiwilligenmanagement:** Aarburg hat ein etabliertes und funktionstüchtiges Freiwilligenmanagement-Konzept, das mithilfe, ihren Bürgern bezüglich Kompetenzen und Wissen zu helfen. Dieses nimmt sich auch der Ausländerintegration und der Arbeitsintegration an.



- **Mitarbeiterförderung in der Gemeindeverwaltung:** Die Gemeindeverwaltung steht im Dienste ihrer Bürger und soll verstärkt gegen aussen und innen als „wir“ wahrgenommen werden. Dazu wird innerhalb der HR-Strategie investiert in:
  - **Schulungen** der Mitarbeitenden – insbesondere in der Digitalisierung;
  - **Kommunikationsinstrumente zum Austausch** unter den Abteilungen und Mitarbeitenden der Gemeinde;
  - **Personalentwicklung** mit gezielter Nachfolgeförderung;
  - Zur Verfügungstellung von **modernen Arbeitsplätzen und -instrumenten**;
  - **Branchengerechte Entlohnung** der Mitarbeitenden.



## 2.5 Aarburg holt seine Bürger proaktiv ab

(Leitprinzip zu Prozessen / Organisation / Strukturen)

Für Aarburg ist ein offener und transparenter Dialog innerhalb der Gemeindeverwaltung und im Austausch mit seinen Bürgern sehr wichtig. Chancen und Risiken sollen wahrgenommen werden. Themen werden von den Gemeindebehörden definiert und proaktiv angegangen.

Bis zum Jahr 2030 wollen wir im Verhältnis zu 2018:

- 1) Dass mindestens 90% der von der Gemeindeverwaltung/ dem Gemeinderat vorbereiteten Geschäfte in den Gemeindeversammlungen bzw. –abstimmungen zugestimmt wird.
- 2) Dass das Verständnis der Bevölkerung für Vision und Strategie geschaffen ist, und dass die Mehrheit der Bevölkerung die Vision und Strategie von Aarburg kennt und versteht.
- 3) Dass die Interessen der Bevölkerung proaktiv abgeholt und die Möglichkeiten zur Mitwirkung gesteigert werden.

Als Leitmassnahmen gelten dabei:

- **Vision und Strategie verständlich machen:** für alle Bewohner, Mitarbeitenden in der Gemeindeverwaltung und Stakeholder. Sie soll helfen, die Gemeinde der Bevölkerung näher zu bringen.
- **Bedürfnisabklärungen:** Die Bedürfnisse von Bürgern, Besuchern und Firmen werden regelmässig mittels elektronischer Umfragen erfasst und überprüft (vierjährliche Bevölkerungsumfrage). Es finden regelmässige Informationsveranstaltungen und Sprechstunden des Gemeindepräsidenten statt.. Es werden Möglichkeiten zur digitalen Interaktion mit der Gemeindeverwaltung geschaffen.
- **Administrative Abläufe** werden vereinfacht und optimiert. Die Kundenfreundlichkeit und Steigerung der Effizienz sollen im Zentrum stehen, d.h.
  - Stärkeres eGovernment;
  - Bedürfnisgerechte Schalteröffnungszeiten
- **Offene und transparente Kommunikation** gegenüber Bürgern. Die Bürger sollen zeitnah und proaktiv informiert werden, d.h. innert drei Tagen soll der Bürger eine Reaktion erhalten haben. Komplexe Zusammenhänge sollen einfach erklärt werden.
- **Proaktive Führung** in allen Dossiers. Informationsveranstaltungen zu Sachthemen mit projekt-/ planungsbezogenen Informationen. Dazu werden Reaktionen abgeholt im Sinne einer Konsultation, bevor es an die Urne oder Gemeindeversammlung geht.



## 2.6 Aarburg baut seine in der Region vorherrschende Position als attraktiver Wohn-, Bildungs- und Arbeitsort für alle aus (Leitprinzip zu Price / Steuern / Finanzen)

Aarburg verfügt über qualitativ hochstehenden und bezahlbaren Wohnraum. Dieser bietet umfangreiche Möglichkeiten für die Wirtschaft.

Bis zum Jahr 2030 wollen wir im Verhältnis zu 2018:

- 1) Die besten Grundvoraussetzungen für die Schulbildung geschaffen haben.
- 2) Die Pro-Kopfverschuldung auf unter CHF 3'000 gesenkt haben.
- 3) Den Steuerfuss reduziert und den Steuerertrag pro Kopf schrittweise gesteigert haben.

Als Leitmassnahmen gelten dabei:

- **Aktive Steuerung der Stadt-, Wirtschafts- und Wohnbauentwicklung:** Die Gemeindebehörden steuern aktiv mit qualitätssichernden Verfahren und einem professionellen Projektmanagement die Stadtentwicklung und die Projekte der Investoren.
- **Steuerpolitik:** Aarburg strebt einen ausgeglichenen Haushalt, den Schuldenabbau und die Erhöhung der Steuerkraft an, damit sich Aarburg weiterentwickeln kann. Die Steuern sollen den Leistungen entsprechend angemessen sein, und mit Steuergeldern soll haushälterisch und gezielt umgegangen werden. Der Steuerfuss soll trotz Grossinvestitionen reduziert werden können. Der Steuerertrag pro Kopf soll dank der Attraktivitätssteigerung der Stadt schrittweise erhöht werden können.
- **Aktive Steuerung der Schulen:** Regelmässiger Austausch mit den Schulleitern bezüglich der Organisation der Schule, der Qualität des Unterrichts, der Unterrichtsmittel, der Begabtenförderung und des allgemeinen Bildungsangebotes.